

Die
Wahrerbißige Begrüßung/

Mit welcher

Dem

Edlen/ Groß-Achtbahren und Hochgelahrten
MEN

M. JOHANNI
SARTORIO,

Des Hochlöblichen Elbingschen Gymnasii
weitberühmten Rectori,

Als denselbe

Anno M DCC. den XXI. Januarii.

Seinen höchst-erfreulichen

Bebuhrtz-Wag
celebrirte,

Aus gebührender Schuldigkeit haben ausswarten
wollen

Innen Benähmte.

ELBING/ gedruckt bey Samuel Preussen.



Kom̄ du schöner Tag / O kom̄t er
wünschte Stunden /

Nach euch hab ich verlangt / O
kom̄ du guldne Zeit :

Ach ja mein Wünschen hat / das
rechte Ziel gefunden /

Dumm ist mein schwacher Geist
zu schreiben höchst bereit.

Ich weis zwar allzu wol / daß das zu niedrig klinget /
Was meine Feder Dir SARTORI überbringt /
Und was mein schlechter Mund zu deinen Ehren singet /
Duforderst einen Thonder durch die Wolcken dringt.
Allein das schlechte Blat damit ich Dich beeubre /
Wird Dir behäglich seyn / bis ich zur andern Zeit /
Was bessers liefern kan / und meinen Danc̄ vermehre /
Nach deiner hohen Gunst / und meiner Schuldigkeit.
Ich solte Wehrter Herr / von deiner Tugend schreiben /
Allein für grosser Freud an deinem frohen Licht
Halt ich die Feder ein: Dein Ruhm wird doch wol bleiben /
Indem es von Dir heißt: die Tugend stirbet nicht.
Gott der Dich gnädig hier zum Lehrer hat erkohren /
Zu unsres Elbings Lust / und der Gelahrten Zier /
Der läßt Dich deinen Tag / an welchem Du gebohren /
In aller Freude sehn / dem HErrn sey Dank dafür.

Dumm

Pol. 8. III. 741 / w.



Drumb kommt ihr Musen Söhn / kommt edle Pierinnen /
Rühmt unsres Lehrers Zier / rühmt unsrer Schulen-
Pracht /
Lasst bey dem schönen Tag für Freude Jahren rinnen /
Den uns der Himmel hat vergnüglich zugebracht.
Drumb soll für dieses mahl mein treuer Wunsch Dich
zieren /

Nun diesen willig an von meiner schlechten Hand /
Solt selbiger gleich nicht / was nettes in sich führen /
So geb ich ihn doch Dir als einen guten Band.
Es lasse Gott viel Jahr Dich diesen Tag erleben /
Er schütze Dein Geschlecht / für Traurigkeit und Leid /
Was deine Seele wünscht / daß woll Er reichlich geben /
Er gönne deinem Haßt stets neue Güttigkeit.

Dieses wolle zu Bezeugung seiner herzlichen Freude aus
schuldiger Pflicht wolmeinend aussagen

CHRISTIANUS Kretschmer.

Och wehrter Herr / es muß kein Tag für über
gehen /
Dass mein ergebner Sinn und mein ent-
flampter Geist /
Nicht solte für dem Thron des Allerhöchsten stehen /
Mit eifrigem Gebet / Ihm das was glücklich heißt /
Und Ihn vergnügen kan / zum Seegen auszubitten.
Wie soll ich denn anist an seinem Freuden-Licht /
Das den Bebuhrt's Tag zieht / mein Herz recht aus-
zuschütten /
Nicht höchst verbunden seyn. Ich weis ja meine Pflicht /
Weil ich belehret bin den Lindance zu verfluchen /
Der lehder viel besleckt / was ich Ihm schuldig bin:
Mich selbst und sonderlich den Himmel zu ersuchen /
Das Er zu aller Zeit mit reichlichem Gewinn

Ver-

Bergelte Seine Treu. Denn seine theure Gaben /
Und Centner/welche Gott Ihm gnädigst hat vertraut/
Hat Er Bechrter Herr nicht hederlich vergraben
Mit jenem faulen Knecht: Er hat sehr viel gebaut /
Mit seiner Wissenschafft. Ich muß die Wahrheit sagen/
(Dem Hass und blassen Neid zum bittersten Verdruss)
Das wissen / welches wir mit Gott zusammen tragen/
Wird meisten theils erlangt/durch Ihn SARTORIUS.
Sein Hochgelahrter Mund / der täglich uns fünff
Stunden

Der Weisheit süßen Saft / wie Nectar flöset ein/
Macht mich insonderheit zum höchsten Ihm verbunden/
Mein Herz sol Lebenslang in mir erkäntlich seyn.
Mein Herr / er glaube mir / für seine treue Lehren/
Und ungemeinen Fleiß / den Er hat angewandt/
Sol seinen Nahmen auch mein Staub im Grab verehren/
Ich gebe dieses Blat zum sichern Unterpfandt.
Ich wil für diesermal nicht lange Zeilen schreiben /
Sein Gott der Ihn zur Lust/der Hochgelahrten Schaar
Berühmter Männer / hat im Leben heissen bleiben
Beglückt und Seegens - voll durch vier und vierzig
Jahr

Der sey Ihm weiter hold: Er setze seinen Zeiten
Viel Jahr im Seegen zu / damit Er dieses Licht /
Und den Geburts-Dag mag/ bei viel Vergnuglichkeiten
Noch offtermählen sehn: der Herr vergesse nicht
Mit neu-vermehrter Freud im neuen Jahr zu segnen /
Sein hochgeehrtes Haßt; sein rühmliches Geschlecht/
Der Himmel lasse Glück und lauter Wolscyan regnen/
So wünscht aus Hergensgrund

sein Dienst ergebner Knecht

HEINRICUS PORSCHIUS.